

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 113 (1987)

Heft: 14

Illustration: [s.n.]

Autor: Slíva, Jií

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

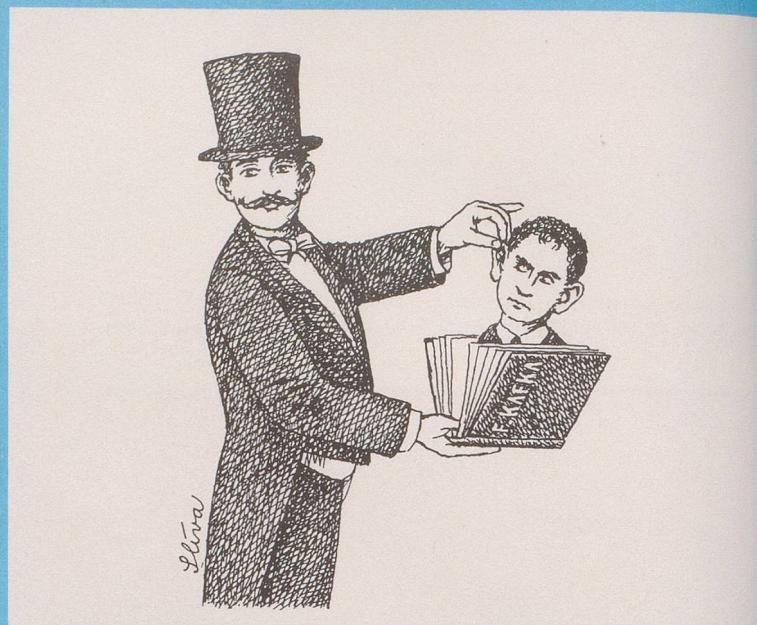
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Doping

Einer von denen, die regelmäßig ihren Adrenalininstoss brauchen, murmelt vor sich hin: «Hani mi jetz scho gärgeret — oder hani numme wölle?» Boris

Behörde

Was ist eine Behörde? Ein Spiegel-Leser griff eine nicht neue, aber immer noch attraktive Definition auf: «Eine Behörde ist, wenn zehn Leute für eine Arbeit bezahlt werden, die fünf billiger machen könnten, wenn zwei davon krank wären.» Gino

Sterile Automatik

Die Erkenntnis, dass unser «Naturpazifismus» (Bichsel) gegen Abgas und Chemie nicht ankommt, treibt — so Dieter Fringeli in der *Basler Zeitung* — auch die Dichter in die Offensive: «Reime auf grün keimen wie seit Menschengedenken nicht.» Aber, so rügt Fringeli, Dinge wie «sterbende Gegend» und «tote Natur» haben damit keine beredten Anwälte gefunden: «Die sterile Automatik, mit der die Klage abschnurt, erinnert in schlimmer Weise an die in den späten sechziger Jahren gepflegte müde Gewohnheit, sich am vietnamesischen Grauen hochzugeilen.» Herdi

Konsequenztraining

Es gibt Leute, die behaupten, der faszinierende Film «Ama-deus» habe mit dem Leben Mozarts gar nichts zu tun. Und wenn der Film «Musikus» hiesse, würden sie ihm vorwerfen, es sei alles bei Mozart gestohlen... Boris

Äther-Blüten

Aus der munteren «Guten Morgen»-Sendung von Radio DRS gepflückt: «Wann ein seit, är beschäftigt sich mit verchlämmt Tüppé, dänn isch er nid unbedingt Psüchiater. Vilicht isch er Schribmaschinenmechaniker!» Ohooh

Milch aus dem Panzerwagen

Statt des Milchmannes könnte in London demnächst ein Soldat die tägliche Milch für das Tee-Frühstück liefern. Weil mehrere Londoner Milchzusteller in letzter Zeit überfallen und beraubt worden sind, überlegt man nun, die Milch in gepanzerten Fahrzeugen anliefern zu lassen, wobei automatische Ausgabevorrichtungen eine Selbstbedienung möglich machen sollen. ff

Neulich, in einem fernen Land ...

Astronom Z. (am Telefon, heftig atmend, erregt): Herr Bundeskanzler, Sie werden es nicht glauben, aber das Unvorstellbare ist eingetroffen. Jahrelang horchen wir nun schon mit unseren riesigen Radioteleskopen ins All — und eben, vor einer halben Stunde, haben wir die erste Nachricht Ausserirdischer empfangen, aufzeichnen und entschlüsseln können!

Bundeskanzler: Ach ja? Hallo? Hallo!
(dreht den Hörer richtig herum)
Ja? Gratuliere. Weiter so, Deu ..., äh, weiter so, Herr äh, weiter so!
(denkt: ob die mich wohl wählt ...) Und was haben die gesagt?

Astronom Z.: Wir sollen gefälligst unsere Grzkpfrylgx abluroxyben und schleunigst die Chpmfffff zanugewatzen!

Bundeskanzler: Prima, dann machen Sie das mal, und halten Sie mich auf dem laufenden, Herr. Äh?

Wolfgang Reus

Vorsicht!

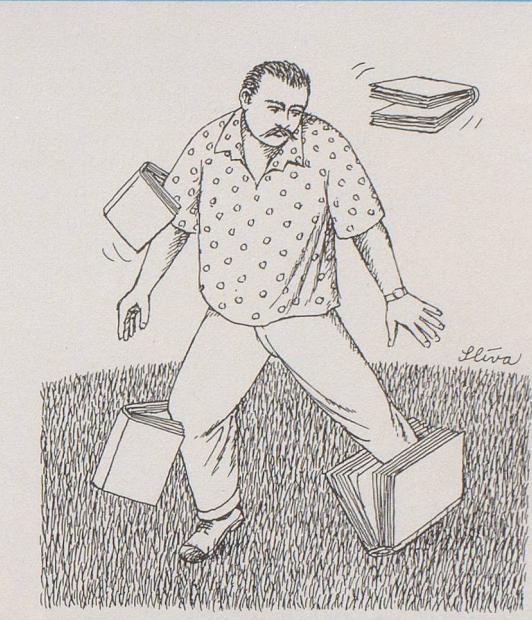
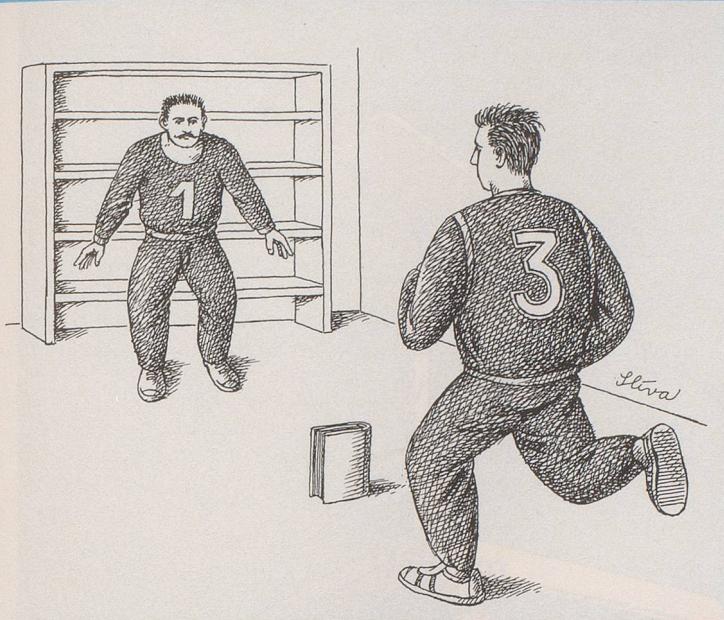
Unter dem Boden der Tatsachen liegen die Minen der Illusion.

... eines Stirkämpfers: «Ja wo ist er denn?» -an wr

Die letzten Worte ...

Die schwarze Story

«Ich suche», sagte der Tagesschausprecher kurz vor Sendebeginn, «noch die Nachricht über das Unglück, bei dem mehrere Menschen den Tod gefunden haben.»
«Nur wer sucht», antwortete der Redakteur lapidar, «der findet.» jm



Zwischenfall

«Ich glaube an Wahrsagungen», nickt die Frau des Komponisten ihrem Mann zu, «der Beethoven hat schon damals vorausgesagt, was du heute komponierst.»

Wirtshausspruch: «Mancher schüttelt so lange den Kopf, bis er wirklich ein Haar in der Suppe findet.»

Beschwört Patrick seine
neue Freundin:
«Wunderschöne Hände hast
du! Versprich mir, dass du
sie nie durch Ringe verun-
zieren wirst!»

Traurig flog eine Mücke aus dem Steueramt und seufzte: «Völlig zwecklos, die saugen selbst!»

Erzählt der Ehemann seiner Frau: «... und als der Chef ‚Idiot‘ zu mir sagte, habe ich nur genickt. Ich bin ja schliesslich kein Trottel!»

Sonntagmittag.

Man sitzt im grossen Eckzimer, trinkt Kaffee, Kuchen wird gereicht, und zu Vivaldis «Vier Jahreszeiten» wirft der Frühling seine ersten warmen Strahlen

Von Bruno Blum

durch die Fensterfront herein.

„Der Hausherr diskutiert mit seinem Schwiegersohn über die aktuelle Weltlage (ob Gorbatjow wohl, oder ob er vielleicht doch nicht), die Mutter erzählt ihrer Tochter vom Konzertbesuch vergangener Woche (der Solist, ich sage dir), die beiden erwachsenen Söhne tauschen auf der Sitzgruppe gegenseitig Militärdiensterlebnisse aus.“

Friedlich. Schön.
Da plötzlich passiert es.
Der Hausherr lässt Gorba
tschow Gorbatjew sein und
sagt ganz aufgeregt: «Büt, büt,
büt, büü.» Sein Schwiegersohn
erkennt die Situation blitzschnell.

Gesucht wird ...

Der auf Seite 23 gesuchte Verächter
des Uniformrocks heisst:

Friedrich der Grosse

Auflösung von Seite 23: Napoleon spielte 1. Tf8+! Das Feld g5 wird freigeckämpft, und die unvermeidliche Folge war nun 1. ... Lxf8 2. Lg5+ Le7 (2. ... Ke8 3. Df7 matt) 3. Lxe7+ 4. Rf3+ Kd6 5. Rg3#.

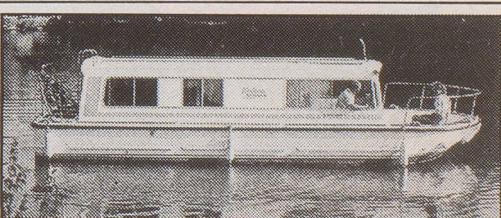
und hakt sofort ein: «Na, baba-bababa, babababababa.»

Auch Mutter und Tochter kehren dem Konzert eiligst den Rücken, um gleichzeitig «Schnoppopopopopo» beziehungsweise «Bolobolobolo» zu rufen.

Selbst die WK-Erinnerungen der beiden Söhne enden abrupt

bereits in der zweiten Woche:
«Tschipptitschippbibadudu-
du»

Man redet wild durcheinander, man blickt zur Zimmertür. Und jeder möchte der Grossmutter den kleinen Dani als erster aus den Armen nehmen.



Bootsferien in Frankreich

Die Flusswelt im westlichen Loire-Gebiet als sein eigener Kapitän entdecken...

Unberührte Flusslandschaften, berühmte Schlösser, reizvolle Dörfer, alte Städte sowie eine gepflegte Gastronomie laden zu individuellen Ferien ein.

Die Hausboote entsprechen den neuesten Ansprüchen. Für die Führung des Hausbootes wird kein Führerschein benötigt.

**Preisbeispiel für eine Woche Hausbootmiete:
Schiffstyp „Anjou“ (4–6 Personen) ab Fr. 631.–**

ARCA TOUR

Bahnhofstrasse 23
6301 Zug
Tel. 042 219779